

Abonnementspreis

vierteljährlich mit „Ausstrichem Sonntagsblatt“ bei den Anzeigern 1,40 M., in den Ausgabestellen 1,20 M., beim Postbote 1,50 M., mit Landbesitzer-Bestellgeld 1,95 M. Die einzelne Nr. wird mit 10 Pf. berechnet. Redaction und Expedition: Merseburger Schulplatz 5.



Insertions-Gebühr

für die 4 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum 13/4 Pf., für Probezeilen in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für Probezeilen und größere Anfragen entsprechende Ermäßigung nach Vereinbarung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Recamen außerhalb des Inseratensatzes 30 Pf., Beilagen nach Uebereinstimmung. Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Gratis-Beilage: „Ausstrichem Sonntagsblatt“.

Das „Merseburger Kreisblatt“ erscheint täglich Nachmittags 4 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigen-Annahme für die Tagesnummer bis 9 Uhr Vormittags, größere Anzeigen werden möglichst tags zuvor erbeten.

Den Gemeinden werde ich in den nächsten Tagen die Heberollen über die Einkommensteuer mittheilen. Derselben sind dem Steuererheber Behufs Anfertigung der Hebestellen zuzustellen und demnachst sorgfältig aufzubewahren.

Bezüglich der Behandlung der Ab- und Zugänge der Steuerpflichtigen bringe ich nachstehend den Artikel 75 der Anweisung vom 5. August 1891 zur genauesten Beachtung zur Kenntniss mit dem Bemerkten, daß mit alle Ab- und Zugänge vom platten Lande sofort, aus den Städten allmählich anzugehen sind. In Zukunft die Aufstellung der Ab- und Zugangslisten in Begleit kommt, so sind die Gemeindevorstände für die rechtzeitige Anzeige verantwortlich. Merseburg, den 28. März 1892.

Der Vorsitzende der Einkommen-Steuer-Veranlagungs-Commission. Weidlich.

Artikel 75. Der Gemeinde-(Guts-)vorstand führt eine genaue Kontrolle der im Laufe des Jahres bei der Einkommensteuer eintretenden Zu- und Abgänge (Artikel 76. 78), und zwar in denjenigen Landesstellen, in welchen die Einkommensteuererhebung verschiedenen Stellen obliegt, getrennt nach diesen Hebestellen.

Alle Steuerpflichtige, welche im Laufe des Steuerjahres ihren Wohnsitz ändern, haben sich zur Vermeidung der im § 68 Abs. 2 des Gesetzes vorgehene Strafe bei dem Gemeinde-(Guts-)vorstande des Abzugsortes ab- und bei dem des Anzugsortes binnen 14 Tagen nach erfolgtem Anzuge anzumelden, aus gleichzeitiger über ihre erfolgte Veranlagung zur Einkommensteuer auszuweisen.

Wo die politische Ab- und Anmeldung bei einer anderen Behörde stattfindet, hat diese dem Gemeinde-(Guts-)vorstande alsbald die erforderlichen Mittheilungen zu machen, ohne daß es einer besonderen Ab- und Anmeldung bei dem letzteren bedarf.

Die Gemeindevorstände sind außerdem verpflichtet, sich durch gegenseitige Mittheilung von dem geschehenen Umzuge und der Besteuerung der verzögerten Einkommensteuerpflichtigen Gewissheit zu verschaffen; zu diesem Zwecke hat die Behörde, bei welcher der Abzug stattfindet, gleich nach erfolgtem Abzuge eine Benachrichtigung, wie sie auf der linken Seite des anliegenden Modells XVII angebracht ist, auszufüllen und der Behörde des Orts, wohin der Umzug geschieht, zu übersenden. Letztere ist gehalten, die auf der rechten Seite des Modells ausgefüllte Bescheinigung auszufertigen und solche an die erfindenante Behörde baldmöglichst zurückzusenden.

Nach die Steuererheber sind verpflichtet, von jeder Gelegenheit der Steuererhebung zu ihrer Kenntniss gelangenden Veränderung, welche einen Zu- oder Abgang begründet, dem Gemeinde-(Guts-)vorstande unverweilt Kenntniss zu geben.

Die Ab- und Zugangsstellung beim Wohnsitzwechsel der Steuerpflichtigen in innerhalb des Preussischen Staatsgebietes erfolgt vom ersten Tage des Wechseljahres ab, bis zu dessen Beginn die Einkommensteuer am jetzigen Wohnorte entrichtet, oder das Vertriebungsverfahren wegen der fälligen Rate bereits durchgeführt ist.

Beleg

zur Begründung des Einkommensteuerabganges unter Nr. für 18 in der Gemeinde des Kreises

Der in der Einkommensteuerrolle (Zugangsstufe) unter Nr. verzeichnet, mit jährlich Mf. veranlagte (Name, Stand oder Gewerbe, bisheriger Wohnort), welcher nach ab dem Quartale 18 die Einkommensteuer mit Mark Fig. richtig eingezahlt, und kommt von diesem Zeitpunkte ab hier in Abgang. Ort und Datum. (Bezeichnung der Behörde und Unterschrift.)

Der nebengenannte wird hier in der Kontrolle der Einkommensteuerzüge für das Halbjahr 18 unter Nr. vom ab mit Mark Fig. vierteljährlich nachgewiesen werden. Ort und Datum. (Bezeichnung der Behörde und Unterschrift.)

Ich bringe hiermit zur allgemeinen Kenntniss, daß des Kaisers und Königs Majestät dem Marienkirchenbauverein zu Mühlhausen i. Th. mittelst Allerhöchster Ordre vom 13. v. Mis. die Erlaubnis zu erteilen geruht haben, zur Gewinnung der Mittel für die hiesigerthe Wiederherstellung der Marienkirche daselbst eine Gelbblotterie zu veranstalten und die Uoche im ganzen Bereiche der Monarchie zu verbreiten. Merseburg, den 26. März 1892.

Der königliche Landrath. Weidlich.

Bei der diesjährigen Auslosung von 6800 M. Obligationen des Kreises Merseburg vom Jahre 1883 sind folgende Nummern gezogen worden: Litt. B. Nr. 46, 107 & 1000 Mark, C. 177, 178, 303, 341, 344, 403, 404, 405 & 500 Mark, D. 564, 648, 650, 734 & 200 Mark.

Diese Obligationen werden den Inhabern mit der Aufforderung gefündigt, die Kapitalbeträge vom 15. Juni 1892 ab bei der hiesigen Kreis-Communal-Kasse gegen Rückgabe der Obligationen sowie der noch nicht fälligen Zinsen und der Zinsanweisungen in Empfang zu nehmen. Von den zur Einlösung am 1. Juli 1891 ausgelassenen Kreisobligationen ist bis jetzt nicht eingelöst: Litt. D. Nr. 543 über 200 Mark.

Merseburg, den 24. October 1891. Kreis-Ausschuß Merseburg. Weidlich.

Die Maul- und Klauenseuche unter den Hindviehbeständen der Landwirthe Berger und Friedrich in Burgliebenau ist erloschen. Der Amtsvorsteher.

Merseburg, den 31. März 1892.

Der Reichstagsferien Ausgang.

WC. Weit über die gewöhnliche Dauer einer Arbeitsperiode des Reichstages hinaus hat sich die jetzt zu Ende gehende Periode; über zweihundert Sitzungen zählt die Session. Welche Unmühe von Arbeit, von Reden und Worten ist darin enthalten? Als dem ersten Präsidenten der Volksvertretung am Tage der zweihundertsten Sitzung zur Feier dieses Jubiläums ein prächtiger Blumenstrauß dargebracht wurde, wies Herr von Neuchow darauf hin, daß eine solche Anzahl von Sitzungen in einer einzigen

Reichstagsession nicht begreifen sei und auch wohl nicht wiederkehren werde. Wann begann überhaupt die Session? Es ist die erste noch nach den Neuwahlen von Anfang 1890, nach dem Kaiser Bismarck von seinem Posten zurücktrat; eine zweimalige Vertagung ist seitdem erfolgt am Ende des sonst üblichen Sessionsschlusses, um Kommissionsberatungen für wichtige Gegenstände nicht unbenutzt zu lassen. Bei der Vertagung von 1890 zu 1891 handelte es sich um das Arbeiter-schutzgesetz, die Novelle zur Gewerbeordnung; bei der Vertagung von 1891 zu 1892 handelte es sich um die letzten definitiv genehmigte Novelle zum Krankenversicherungsgesetz. Eine

große Zahl von wichtigen Gesetzen ist während dieser mehr als zweihundert Sitzungen vom deutschen Parlament beschlossen worden: erhebliche Verändierungen der Wehrkraft des Reiches im Gebiete des Reichswehrschutzes und das neue Krankenversicherungsgesetz, während am ersten Oktober 1890 schließlich das Sozialversicherungsgesetz, auf wirtschaftlichem Gebiete sind die Handelsverträge genehmigt; in Finanzsachen ist die Reform der Budgetsteuer genehmigt; in der Kolonialpolitik sind die Grenzen unserer Schutzgebiete definitiv geregelt, während zugleich die Insel Helgoland an das Deutsche Reich fiel. In Kraft getreten ist während der Session die Alters- und Invalidenversicherung, dazu eine Reihe von kleineren Gesetzen. Das politisch bedeutendste Ereigniß war der Rücktritt des Fürsten Bismarck und seines Sohnes, des Grafen Herbert, dem leicht kurz vor Sessionsschluß ein abermaliger Kanzlerwechsel hätte folgen können. Wie bekannt, ist derselbe glücklich verhütet. Die Reichstagsabgeordneten können am Schluß der Session also wirklich auf eine große Anzahl von Leistungen zurückblicken, und mag nicht Alles, was in dieser langen Zeit beschlossen wurde, vollkommen sein, es bleibt uns Zeit genug, in der Zukunft noch dieses nicht Vollkommene zu verbessern. Zwei seiner bekanntesten und hochgeschätzten Mitglieder hat der Reichstag während der beendeten Session durch den Tod verloren: Den Generalfeldmarschall Grafen Walke und die kleine Erzherzogin Windthorst!

Der ganze Verlauf der Reichstagsession ist ein neuer, schlagender Beweis dafür, daß in der Politik oft Wunders nicht so schlimm ist, wie es aussieht; und am allerwichtigsten in den Parlamenten, und dann, daß es in der Politik, und besonders wieder in den Parlamenten, oft ganz anders kommt, als die sogenannten klüglichen Leute glauben. Die Septennatswahlen von 1887 hatten bekanntlich dem Reichstage eine feste Kartellmehrheit gegeben, auf welche sich die Reichsregierung stützte. Mit den Neuwahlen zum Reichstage von 1890 fiel diese Mehrheit fort, und es schied nicht an Gräueln, was nun wohl werden würde, besonders, als Fürst Bismarck aus dem Amte geschieden war. Vom Reichstage und seinen Verhandlungen wurden fortwährende Kapitulationen, selbst ein solches Stücken der Geschäftsführung in Folge der Parteiverhältnisse, und des Mangels einer bestimmten Mehrheit erwartet. Die Reichsregierung hat alle ihre wesentlichen Forderungen ohne Ausnahme bewilligt erhalten, und in der letzten Sonnabend-Sitzung des Reichstages haben alle Parteireder ihre Genehmigung darüber ausgesprochen, daß Graf Caprivi in seinem Reichsamt verharren werde. Wären die Gründe hierfür verschiedene sein, die Thatfache steht fest. Die Reichsregierung ist während der ganzen Session wie am Schnürchen gegangen, und wenn noch andere Sachen zu vielen Erörterungen Anlaß gaben, so braucht auch an dieser Stelle nicht von Neuem darauf eingegangen zu werden, weil der Wirkung jener Zwischenfälle weder bei der Reichsregierung, noch dem Reichstage lag.

Das Verhältnis der Reichsregierung zum Reichstage war ein ruhiges, sogar ziemlich freundschaftliches, ohne daß darum ein Theil auf seine Übergangungen verzichtete. In sogenannten großen Sitzungen und scharfen Auseinandersetzungen kam es nur in einigen wenigen Fällen und selbst die sozialdemokratischen Abgeordneten waren unendlich viel ruhiger, als noch ihren Vätererfolg erwartet wurde und erwartet werden konnte. Auch das Verhältnis der Parteien unter einander war nicht so scharfen Charakter, wie sonst, in den Ton der Debatten war ein feiner Anflug von Socialität hineingekommen, der dem hohen Hause gar nicht abel stand und den sozialdemokratischen Klagen hatte, daß recht flott voran geschritten wurde. So war der Reichstag in seiner letzten Session, er wird hoffentlich auch in der Zukunft so bleiben, denn der Ausbau unserer inneren Gesetzgebung ist noch lange nicht beendet. Man soll nicht der Geheymmacher

das Wort reden, die taugt nichts, aber die Zeit giebt ihre Zeichen, und die müssen berücksichtigt werden. Was zum Schluß noch erwähnt werden, daß, besonders im letzten Sessionsschlusse, der Reichstagsbesuch Wunders zu wünschen übrig lieg. Hoffentlich bessern sich in dieser Beziehung die dievermergenden Herren.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich. Berlin, 31. März. Nordlandreise des Kaisers. Nach vorläufigen Bestimmungen trifft Kaiser Wilhelm am 9. Juli auf der „Hohenzollern“ im Osten von Voss ein und begiebt sich unmittelbar darauf nach der Walfischfänger-Station Slaard, einem Herrn Wäders gehörig, wo der Kaiser, wie schon gemeldet, an Bord eines der Wädersischen Walfischfängerboote geht mit welchem er sich auf der Walfischfang begiebt. In Slaard wird der Kaiser vermuthlich am 12. Juli, dem günstigsten Zeitpunkt für die Walfischfang, eintreffen. Die von einigen Zeitungen verbreitete Nachricht, daß die „Hohenzollern“ für den Walfischfang ausgerüstet werde, geruht auf einem Irrthum, da mit einem so großen Fahrzeuge wie die „Hohenzollern“ keine Walfische gejagt werden können.

Der Provinzialausschuß der Rheinprovinz hat den Mitgliedern des Provinziallandtages die Mitteilung zugehen lassen, daß im Herbst dieses Jahres Kaiserjäger über dem 8. und 16. Armee-corps stattfinden werden; das Terrain sei noch nicht endgültig festgelegt. Der Kaiser habe den Wunsch ausgedrückt, daß die Provinzialvertretung der Rheinprovinz von der Veranstaltung einer Feiertag bei dieser Gelegenheit im Hinblick auf die großartigen Vorkehrungen, welche bei der Anwesenheit des Kaisers in der Rheinprovinz im Mai v. J. in Düsseldorf und Köln getroffen worden und zu seiner größten Zufriedenheit ausgefallen waren, Abstand nehmen möge. Demgemäß hat der Provinzialausschuß von weiteren Veranstaltungen und insbesondere auch von einer feierlichen Verlegung des Provinziallandtages abgesehen.

Der Göttertag von Baden und der Fall des preussischen Volksjahrgesetz. In der „National-Zeitung“ lesen wir: „In einem großen Maße der Deutschen Preß ist verbreitet worden, daß die Gerüchte, welche der Kaiser gegen die Durchführung des Volksjahrgesetzes abgesehen. — Der Göttertag von Baden und der Fall des preussischen Volksjahrgesetz. In der „National-Zeitung“ lesen wir: „In einem großen Maße der Deutschen Preß ist verbreitet worden, daß die Gerüchte, welche der Kaiser gegen die Durchführung des Volksjahrgesetzes abgesehen. — Der Göttertag von Baden und der Fall des preussischen Volksjahrgesetz. In der „National-Zeitung“ lesen wir: „In einem großen Maße der Deutschen Preß ist verbreitet worden, daß die Gerüchte, welche der Kaiser gegen die Durchführung des Volksjahrgesetzes abgesehen.“

Auch diese Mittheilungen haben aber eine Ueile. Graf Caprivi und Graf Helden hatten doch den Kaiser sehr genau und würden sich nicht getrauen, so für das Gesetz einzutreten, wie geschienen, wenn sie auch nur eine bloße Abnung von diesem Ausgange gehabt hätten. Da muß doch noch etwas Anderes mitgespielt haben.

Der Nachtragsetat betr. die Eisenbahnbauten ist von der Budgetcommission des Reichstages mit allen gegen die sozialdemokratischen Stimmen angenommen.

Die dem preussischen Landtage zugegangene Sekundärbahnverträge beantragt für Bahnbauten, neue Gleise, Veranlagung des Betriebesmaterials im Ganzen 90 1/2 Millionen. — Aus Leipzig wird geschrieben: In Bezug auf die Frage, wie sich die hiesige Landtagkammer zu einer in den nächsten Jahren in Berlin abzuhaltenden Weltausstellung stellt, hat die Kammer in ihrer Sonnabend-Sitzung den Beschluß gefaßt, zu er,

Gutsverkauf.

180 Jahre in der Familie, 663 Morgen groß. Vorzüglicher Weizenboden mit sanftem Gefälle muß verkauft werden. Mitten in einem schönen ganz deutschen Dorfe gelegen. Heute fast billig zu haben. Preis 180000 Mark. Beziehen mit 87 800 Mt. Ankaufung nicht unter 60000 Mt. Anfragen direkt beim Besitzer, dann Fahrwert nach Walden (Dahlg.)

Carl Wegner, Freischnitzgutsbesitzer.
Hermannsdorf b. Debnitz (Provinz Posen, Kreis Wrzbig.)

Güter.

Schloßgüter, Rittergüter, Stadt- und Landgüter in allen Gegenden, auch solche nahe bei Merseburg gelegen, welche billig zu kaufen oder zu pachten sind, weist Respektanten nach L. Göbel in Bottenberg.

Unübertroffen

gegen Asthma, Blutarmuth, Bleichsucht, Brust- und Magenleiden etc. bleibt der

Hamburg - Altonaer

Malz-Extract

Compte: Langenfelder Str. 26, Altona
Doppel chemisch untersucht und ärztlich empfohlen, in Flasche 1 Mk.

Malz-Extract-Bonbons

vorzüglich empfohlen bei Husten und Verschleimung per Packet 10 Stück 15 Pfg. Alleinverkauft und nur echt zu haben für Merseburg und Umgegend in der Biergrosshandlung von **Bruno Mähner** früher Rich. Krampf.

N.B. Obiger Extract war das beste Mittel gegen Influenza.

Aus reinem Bernstein Spiritusfabrikt. S. ad.

Otto Fritze's

Bernstein-Decklackfarbe.

Beste Anstrichfarbe für Fußböden. Trodnet in 6-8 Stunden, deckt besser als Oelfarbe und ficht so blank wie Lack, übertrifft an Haltbarkeit und Glanz jeden bisher bekannten Anstrich. Sie wird freischieflich geliefert und kann von Jedermann selbst gestrichen werden. Preis d. Originalflasche M. 2.50. Musterkarten mit Gutachten sind vorrätig. Alleinverkauf für Merseburg und Umgegend nur bei **Oscar Leberl** Droger- u. Farbenhandlung, Burgstraße 16.

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.



Abtheilung: 24 Nummern mit 2000 Abbildungen, 15 Schnittmuster, 250 Blätter mit 250 Muster-Vorgeschnungen, 12 große farbige Modenbilder mit 80-90 Figuren. Preis vierteljährlich 1 Mt. 25 Pfg. = 25 Bte. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postämter. Probe-Zustimmern gratis und franco bei der Expedition. Berlin W. 55. - Wien I. Operng. 5. Mit jährlich zwölf großen farbigen Modenbildern.

Vom 1. April an befindet sich meine Wohnung **Gotthardtstr. 10 L.**, im Hause des Hrn. Kaufmann Freygang. Sprechstunden wie bisher: 8-10 Uhr Vorm., 2-3 Uhr Nachm.

Taubert, Arzt.

Feinl. Parterre-Wohnung sofort zu vermieten. Preis 225 M. Karlsru 1.

Eine Wohnung, 4 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und 1. Oct. d. J. zu beziehen. Saltschtr. 11.

Derschafel, Wohnhaus, schöner Garten, ist sofort sehr billig zu verkaufen. Wo? sagt die Kreisbl.-Gp.

Ein Logis, bestehend aus 6 Stuben, Kammer und Küche ist zu vermieten und 1. Juli 1892 zu beziehen. **Tlemann, Schmalestr. 23.**

Möbl. Wohnung sofort zu vermieten. **P. Exner, Catenulan 2.**

Eine Wohnung, 3 Stuben, R. u. u. J., so wie eine große feld. Küche der 1. Juli zu vermieten. **Beise Wauer 6.**

„Die elegante Mode“
Illustrirte Zeitung für Mode und Handarbeit.
Monatlich erscheinen zwei Nummern.
Abonnement — 1/2 Mark — pro Quartal.
Colorirte Stahlichst-Modenbilder.
Schnittmuster in natürlicher Grösse.

Die elegante Mode
übertrifft nächst dem „Bazar“ jede andere
Modenzeitung.

Herausgegeben
von der Redaktion des „Bazar“.

Bei allen Postämtern und Buchhandlungen zu haben. Preis 75 Pfg. Vierteljährlich.

Probe-Nummern liefert jede Buchhandlung, ebenso die Expedition der „Eleganten Mode“, Berlin S.W., Charlottenstr. 11.

Merseburg, den 1. April 1892.

P. P.

Mit heutigem Tage übergab mir Herr **G. F. König** hier, **Gotthardtstr. 25**, sein seit 31 Jahren innegehabtes Geschäft verbunden mit

Tapeten- und Rouleaux-Handlung.

Ich werde dasselbe unter gleicher Firma fortführen und immerfort bestrebt sein, meine werthe Kundschaft nach jeder Richtung hin zufrieden zu stellen. Indem ich bitte, auch mir das Vertrauen zu schenken, welches sie meinem Herrn Vorgänger zu Theil werden liessen zeichne

Hochachtungsvoll

Rich. Kupper jun.

Tapezierer u. Decorateur.

Meiner werthgeschätzten Kundschaft zur gefl. Kenntnissnahme, daß ich mit heutigem Tage meine

Bucht- und Feltze-Handlung

am Gasthof „Zur grünen Linde“ nach meinem Grundstück

Weissenfellerstr. Nr. 2

verlegt habe.

Merseburg, den 1. April 1892.

L. Nürnberger, Viehhändler.

Ein Transport hochtragende und neumilchende

Weiser Marscher Fersen und Kühe

ist bei mir eingetroffen.

L. Nürnberger,

Weissenfellerstr. 2.

Zwei Hefte für Familienrath und Galen!
Sobald erschienen.
Heft 7 des laufenden VI. Jahrganges 1891/92
März-April 1892:

Delhagen & Klafing's Monatshefte

Monatlich ein Heft in hübschster Umkleidung
Reich illustriert für 1 M. 25 Pfg. beilagend:

Große wertvolle Romane:
Ernst Schick — Baron v. Roberts — S. v. Sobothitz
Das die Schwestern Marie, Johanne und Johanne. Inzwischen
nicht uninteressant und höchst ergötzend. Die Schwestern
Marie, Johanne und Johanne. Inzwischen nicht uninteressant
und höchst ergötzend. Die Schwestern Marie, Johanne
und Johanne. Inzwischen nicht uninteressant und höchst
ergötzend. Die Schwestern Marie, Johanne und Johanne.
Ein literarisches Sammelwerk von P. v. Sigismund.
Verkauft in jeder Buchhandlung zur Ansicht.

Höhere Handelsschule der Innungshalle zu Gotha.

Schulbeginn 21. April; 4 Klassen. Die Abgangszeugnisse berechtigen zum einjährigen Dienste.
Schulgeld 120 M. Prospect versendet
Director Dr. Goldschmidt.

Schnappschreibend und Verlag von H. Schmidt, Merseburg, Klauenberg Schulplatz 5.

Geschäfts-Gründung.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich am bisherigen Plage.

Johannisstr. 15

ein

Cigarren-Grossgeschäft

eröffnet habe.

Ernst Steckner.

Arbeitsbücher

hält vorräthig die

Kreisblatt-Druckerei.

Die Weingroßhandlung

von

A. Burghardt

in Erfurt u. Puppertsburg in der Rheinpfalz empfiehlt ihr bei Herrn **Hermann Pfautsch** in Merseburg befindendes Commissionsgeschäft zur geneigten Beachtung. Sämtliche Weine, für deren Reinheit auf Grund amtlicher chemischer Untersuchungen Garantie geleistet wird, werden zu denselben Preisen abgegeben, wie in Erfurt.

Crone's Restaurant,

Reichstraße 7.

Kräftigen Mittagstisch, zu 60 u. 75 Pfg.

Merseburger Landwehr-Berein.

Samstag, den 3. April cr.,
Nachmittags 4 Uhr,
findet im „Zivoli“ die 2. diesjährige **Quartal-Versammlung** statt.
Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird erwartet, da eine anderweitige Regelung der Beiträge auf der Tagesordnung steht.

Das Directorium.

Bürger-Berein

für städtische Interessen.

Versammlung

Montag, den 4. April 1892,
Abends 8 Uhr, im „Zivoli“.

Tagesordnung:

- 1) Berathung des Protokolls voriger Versammlung.
- 2) Latrinen-Centrierung betreffend.
- 3) Städtische Arbeiter betreffend.
- 4) Bestimmungen über das Betreten der Giebel des Gothardsteines.
- 5) Das Besetzen des Gases auf den Straßen unserer Stadt.
- 6) Würdige Herrichtung des Bahnhofs auf diesem Stadthofe zur Ausbesserung der Weichen.
- 7) Bepflanzung oder Ableitung der Niederschlagswasser auf der Halle-Weissenfeller Straße.
- 8) Fragen etc.
- 9) Aufnahme neuer Mitglieder.

Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Dienstag, den 5. April 1892,
Nachmittags 5 Uhr:

Generalversammlung

für die

Ninderbewahranstalt d. Altenburg.

- 1) Dechargierung der Rechnung pro 1891.
- 2) Wahl des Vorstandes.

Gesang-Berein.

Freitag 7 Uhr: letzte Übung.
Schumann.

Valleisches Stadttheater.

Freitag, 1. April. Die lustigen Weiber von Windsor. Oper in 3 Acten. — Sonnabend, 2. April. Sicilianische Bauertheater. Oper in 1 Act. Hierauf: Ein toller Einfall. Schwan in 4 Acten.

Leipziger Stadttheater.

Neues Theater. Freitag, 1. April. Anfang 1/7 Uhr. Der Waffentag. Hierauf: Das Licht. — Altes Theater. Freitag, 1. April. Anfang 7 Uhr. Hofmann's Ködter.

Familien-Nachrichten.

† Dank. †
Für die herrliche Theilnahme, welche uns in so reichem Maße bei dem Heimzuge unseres lieben kleinen Käthchens bewiesen worden ist, sagen Ihnen aufrichtigsten Dank
Paul Göring u. Frau Anna, geb. Ebe.